

Seite: 0
Ressort: Politik

Rubrik: Soziales/Arbeit/Verbände/spf
Mediengattung: Nachrichtenagentur

(Sperrfrist: Montag, 24. Oktober, 1100) Umfrage: Jobcenter sind für Hilfesuchende häufig schlecht erreichbar

Berlin (epd). Wenn Jobcenter nicht gut erreichbar sind, verschärft das die Probleme der Hilfesuchenden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage im Auftrag der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW), die dem Evangelischen Pressedienst (epd) vorliegt. Gut 60 Prozent der befragten Beratungsstellen beobachten, dass Hilfesuchende wegen der schweren Erreichbarkeit ihres Jobcenters Leistungen zu spät oder gar nicht gezahlt bekommen. Den Hilfesuchenden fehlten Informationen, und es werde ihnen die Einhaltung von Fristen erschwert. Zugesandte oder eingeworfene Unterlagen kämen zu spät

oder gar nicht bei den Behörden an, berichten mehr als die Hälfte der Beratungsstellen. Wenn eine schnelle persönliche Klärung nicht möglich sei, verschärften sich die Probleme ihrer Klienten.

«Wir erleben, dass diese fehlende Beratung zu dramatischen Situationen führen kann», sagte die Vorstandin des Diakonischen Werks Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Andrea Asch. Leistungen würden nicht oder nur verspätet ausgezahlt. Einigen Betroffenen drohe sogar der Wohnungsverlust. Das sei angesichts des bevorstehenden Krisenwinters, in dem mehr Menschen auf

schnelle und unbürokratische Hilfen angewiesen sein werden, alarmierend. Für die Studie waren im Juni 2022 knapp 1.000 Mitarbeitende aus 600 Beratungsstellen der Verbände befragt worden. Die BAGFW ist ein Zusammenschluss der Spitzenverbände von Caritas, Diakonie, Paritätischem Wohlfahrtsverband, Arbeiterwohlfahrt, Deutschen Roten Kreuz und der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.

epd ost/bas bg

Wörter: 202